

streicht die Wichtigkeit solcher Untersuchungen. — Rez. bedauert, daß St. nur in einer einzigen Anmerkung jenen Mann zu Wort kommen läßt, der in seinem moraltheologischen und pastoraltheologischen Schaffen die Auseinandersetzung mit den geistigen Strömungen seiner Zeit gesucht und deren bleibende Erkenntnisse in die katholische Lehre zu integrieren versucht hat: Joh. M. Sailer (1751—1832). Er hätte auch im Rahmen der vorliegenden Studie mehr Beachtung verdient. — An Literatur ist zu Lauber nachzutragen: Edelbert Hörhammer, Die Moraltheologie J. Laubers (1744—1810) im Zeitalter des Josephinismus, Wien (Dom-Verlag) 1973. H. J. Müller

BÜHLMANN, Walbert: *Wandlung zum Wesentlichen.* Der Sinn der Evangelisierung. Reihe: Münsterschwarzacher Studien, Bd. 30. Münsterschwarzach 1976: Vier Türme Verlag. 167 S., kart., DM 23,—.

Seinerzeit haben wir in dieser Zeitschrift Bühlmanns „Wo der Glaube lebt“ besprochen, und positiv besprochen (im neuen Buch findet sich ein Zitat, 119). Nun veröffentlicht der Verlag der Missionsbenediktiner zum 60. Geburtstag Bühlmanns eine Art Festschrift, eine ‚Festschrift‘ ganz eigener Art freilich, „nicht wie sonst üblich von Freunden und Schülern des Gelehrten, sondern von diesem selbst gestaltet“ (so der Hrsg., V). A. Camps, Präsident der International Association for Mission Studies, hat das Vorwort geschrieben. Das Buch besteht aus einem Durchblick durch das weite missionstheologische Denken und Schreiben des Vf., in einem Gewebe aus Bibliographie und Textexzerpten. Hier ist ein Missiologe, der Vollblutpraktiker und Theologe in einem ist. Schon der Veröffentlichungsort der vielen Artikel weist darauf hin. Der zweite Teil („Evangelisierung als globale Herausforderung. Ein Buch“, 118f) stellt das oben genannte Buch, seine verschiedenen Ausgaben und einige Zitate aus Rezensionen vor. Angesichts der Tatsache, daß Buch und Autor verzerrten Einschätzungen und auch Behinderungen unterworfen waren, ist diese Unterstreichung zu verstehen. Das Buch hätte sie an sich nicht nötig, es spricht für sich. — Der dritte Teil enthält einen langen Artikel, der als Epilog für das monumentale Werk über die Geschichte der Propaganda Fide in italienischer Sprache veröffentlicht worden war. Auch in diesem Artikel zeigt sich wieder der Optimismus und die Zukunftsgerichtetheit des Vf., die aus dem Glauben kommen. Übrigens, und angesichts der vielen kirchlichen Pessimisten heute: welche Tatsachen stehen einer solchen zuversichtlichen Sicht der Dinge im Weg, wenn man unbefangene Chancen zu entdecken weiß und wenn man theologisch keinen Zielen nachhängt, die in sich fragwürdig sind? Ich wüßte keine. P. Lippert

EMEIS, Dieter / SAUERMOST, Burkard: *Synode — Ende oder Anfang.* Ein Studienbuch für die Praxis in der Bildungs- und Gemeindefarbeit. Düsseldorf 1976: Patmos Verlag. 536 S., Paperback, DM 24,80.

Die Synode ist zu Ende, viele Papiere wurden erstellt, Beschlüsse gefaßt. Mit dem Ende der Synode beginnt die Arbeit auf breiterer Ebene, das Hineintragen der Gedanken und Meinungen unter die Gläubigen der Kirche. Bei dieser Arbeit will der Sammelband, der von Dieter Emeis und Burkard Sauermost herausgegeben wurde und an dem zahlreiche Teilnehmer der Synode mitgearbeitet haben, eine Hilfe sein. Die beiden Grundanliegen, die mit diesem Buch verfolgt werden, sind die Förderung von Lernbereitschaft und Lernfähigkeit und die gemeinsame Meinungs- und Willensbildung in der Kirche. Den verschiedenen Beiträgen vorangestellt ist eine längere Einleitung, in der Grundsätzlicheres zur Synode, ihrem Verhältnis zur Kirche, ihrer Entstehungsgeschichte, Sinn und Zweck gesagt wird. Schwerpunkte ihrer Arbeit werden genannt und es wird ein Blick geworfen über ihr Ende hinaus auf die Chancen und Möglichkeiten der Verwirklichung ihrer Beschlüsse in den Gemeinden.

Der Hauptteil behandelt alle 18 Beschlüsse der Synode und die 6 Arbeitspapiere ihrer Sachkommissionen. Es wird auf die Stärken und Schwächen der Texte hingewiesen, ihre Schwerpunkte werden genannt und ihre Themen in einem größeren Zusammenhang beleuchtet. Wo Kritik angebracht ist, wird sie auch geboten. Soweit es möglich ist, werden Anregungen gegeben zur Verarbeitung der Beschlüsse in Katechese und Verkündigung im Leben der Gemeinde. Sehr hilfreich sind die zahlreichen Angaben von weiterführender Literatur und sonstigen Arbeitshilfen.

Im Anhang des Buches wird das unveröffentlichte Arbeitspapier der Synode ‚Zum Dienst der Kirche in der Leistungsgesellschaft‘ kommentiert und dokumentiert.

In dem Register am Ende befindet sich ein ausführliches Literaturverzeichnis, das die weitere Arbeit für den einzelnen Interessenten sehr unterstützt, ebenso wie die Hinweise zur Erarbeitung von Themenkreisen. Für den Umgang mit dem Sammelband von großem Nutzen ist

auch das umfassende Sachregister und die Erklärung der Fach- und Fremdwörter. Insgesamt liegt hier ein Werk vor, das unter den Büchern zur Synode, die jetzt in immer größerer Zahl erscheinen, wegen seiner Vollständigkeit und seinem umfassenden Inhalt zu empfehlen ist. Es ist für alle geschrieben, die mithelfen wollen, daß die Synode nicht Ende, sondern Anfang einer Reformbewegung bedeutet.

A. Daniel

SCHERER, Alice (Hrsg.): *Frauen im Umbruch der Zeit*. Freising 1976: Kyrios-Verlag Meitingen. 96 S., kart., DM 8,50.

Umbruchszeiten hat es immer in der Menschheitsgeschichte gegeben; sie brachten oft Menschen hervor, die durch denkerische, künstlerische, technische und wissenschaftliche Leistungen den Anbruch und die Ausrichtung einer neuen Epoche bestimmten; ihr Name gilt als bleibend und groß. — Daneben bedeuten gerade diese Zeiten auch das Wirkfeld „stiller Größen“. In dem vorliegenden Buch werden in gerafften, aber aufschlußreichen und ansprechenden Ausführungen in zehn Frauen solche Persönlichkeiten vorgestellt. Sie haben Großartiges geleistet: im Ordenskleid — Caritas Pirkheimer, Humanistin und Vorkämpferin für den Erhalt monastischen Lebens in dem von der Reformation heimgesuchten Nürnberg; Edith Stein, Husserl-Assistentin, Philosophin, jüdische Märtyrin im Naziwahn; Mutter Teresa, die mit ihren „missionaries of charity“ heute weltweit als Vorbild christlicher Nächstenliebe gilt. Und als Frauenrechtlerinnen: im Kampf um den Schutz für die berufstätige Frau, um die Entfaltung des Bildungswesens für Frauen, in der Frauenfürsorge, der Organisation sozialer Verbände und Einrichtungen. Ihre Namen — Louise Otto-Peters, Helene Lange, Agnes Neuhaus, Hedwig Dransfeld, Gertrud Bäumer, Helene Weber und Elly Heuss-Knapp — geraten beim Zeitgenossen schon in Vergessenheit; aber ihre Ideen und Werke leben weiter in Gemeinschaften und Verbänden. Daß an deren Ursprung Persönlichkeiten standen, die im Dienst an Entrechteten, Schutzlosen, gesellschaftlichen „Randerscheinungen“ Vorbildliches geleistet haben, zeigt das Buch auf; es sind Beispiele praktizierten Christseins. M. Hugoth

Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe. Studienausgabe. Hrsg. v. d. Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, in der Pastoraliturgischen Reihe der Zeitschrift Gottesdienst. Freiburg i. Br. 1976: Gemeinschaftsverlag Benzinger, Einsiedeln und Zürich und Herder, Freiburg und Wien. 144 S., kt., DM 22,80. Vorzugspreis f. Bezieher d. Zeitschrift Gottesdienst DM 19,80.

Mit dieser Studienausgabe wird ein weiterer Faszikel des *Rituale Romanum* zur Erprobung vorgelegt. Er enthält zunächst eine allgemeine Einführung, in der der Zusammenhang zwischen Eucharistiefeyer und Verehrung des Allerheiligsten außerhalb der Messe aufgezeigt, ferner Zweck und Ort der Aufbewahrung erläutert und die Vollmachten der Bischofskonferenzen bei der Anpassung der römischen Vorlage an die jeweiligen örtlichen Verhältnisse genannt werden. Daran anschließend werden in einem je eigenen Kapitel behandelt: Die heilige Kommunion außerhalb der Messe — Krankenkommunion mit außerordentlichem Spender — Die verschiedenen Formen der Verehrung des Allerheiligsten. Jedes dieser Kapitel bietet in einem ersten Abschnitt pastoraltheologische Grundsätze und in einem zweiten Modellriten. Den Abschluß des Faszikels bilden Auswahltexte (Begrüßungsformeln, Gebete, Schriftlesungen usw.) für Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe.

Es wäre zu wünschen, daß die zahlreichen Anregungen, die die neue Ordnung der Kommunionsspendung und Eucharistieverehrung außerhalb der Messe bietet, aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt werden. Das gilt vor allem für die Kommunionsspendung an Kranke und alte Menschen, die vielfach vernachlässigt werden. Dazu heißt es unter Nr. 14: „Die Seelsorger sollen sich darum bemühen, daß den Kranken und Alten, auch wenn sie nicht schwer krank sind und nicht in Todesgefahr schweben, häufig, ja nach Möglichkeit sogar täglich, vor allem in der Osterzeit, Gelegenheit gegeben wird, die Eucharistie zu empfangen.“ Diese Vorschrift läßt sich natürlich nur verwirklichen, wenn die Zahl der Kommunionshelfer erhöht wird — ein Schritt, den zu vollziehen offenbar weithin auf gewisse (ungerechtfertigte?) Hemmungen stößt.

J. Schmitz

Orgelstücke zum Gotteslob. Teil I: Advent/Weihnachten, Gotteslob Nr. 104—157. Hrsg. von Erwin Horn, Gustav Biener, Augustinus Franz Kropfreiter, Peter Planyavsky. Paderborn 1976: Verlag Bonifacius-Druckerei. DM 18,—.

Mit dem ersten Band der vierteiligen Reihe „Orgelstücke zum Gotteslob“ erscheint eine Sammlung von Vor-, Zwischen- und Nachspielen zu den Liedern des Gotteslob Nr. 104—